



## **Bericht**

der Landesregierung

### **Haus der Kulturverbände**

Drucksache 15/ 3537

**Federführend ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.**

Der diesem Bericht zugrundeliegende Antrag der CDU-Fraktion geht davon aus, dass ein Haus der Kulturverbände „dazu beitragen könnte, die Arbeit der landesweit tätigen Kulturverbände und -organisationen

- durch den Betrieb einer gemeinsamen Geschäftsstelle,
- durch das gemeinsame Angebot von Dienstleistungen,
- durch Synergien bei Vorbereitungen und Planungen von Veranstaltungen und Initiativen
- durch die gemeinsame Nutzung von technischen Einrichtungen und
- durch gemeinsame Marketingmaßnahmen

zu optimieren .....“.

Die im Antrag der CDU-Fraktion genannten grundsätzlichen Überlegungen und Erwartungen für ein Haus der Kulturverbände sind in sich schlüssig und überzeugend. Ähnliche Überlegungen sind vom MBWFK bereits im Juli 2000 im Rahmen der damals beginnenden Evaluation der Kulturförderung geprüft worden. Die Recherchen erfassten seinerzeit die Voraussetzungen und Wünsche aller Kulturverbände. Im Ergebnis wurde ein grundsätzlicher Bedarf bei allerdings sehr unterschiedlichen Interessen der einzelnen Vereine und Verbände festgestellt.

Als wesentliche Voraussetzungen für die Akzeptanz eines Hauses der Verbände wurden ermittelt:

- ein allseits akzeptierter, zentraler Standort in Kiel-Mitte mit leichter Erreichbarkeit (ÖPNV und PKW),
- ein geeignetes und gut zugängliches, barrierefreies Gebäude,
- günstige Mieten und langfristige Verträge,
- die Möglichkeit eines zeitlich gestaffelten Einzugs, um das Nachrücken einzelner Vereine mittelfristig zu ermöglichen,
- langfristige Zusagen der jeweiligen Verbände zu einer solchen Lösung.

Eine kurzfristige Umsetzung wäre mit hohen, zusätzlichen Kosten verbunden gewesen; eine Einsparung aus Synergieeffekten kann somit erst langfristig erzielt werden.

Um zu einer aktuellen Meinungsbildung zu kommen, hat das MBWFK auf der Grundlage des jetzt vorliegenden Berichtsantrages der Fraktion der CDU erneut sechs repräsentative Verbände angeschrieben und um eine aktuelle Einschätzung gebeten. Die Antworten bringen zum Ausdruck, dass die großen Verbände mit hauptamtlich Beschäftigten mittel- bis langfristig an ihre Immobilien gebunden sind; verschiedene der größeren Verbände stehen aber der Idee einer Gemeinschafts-Lösung im Grundsatz gleichwohl aufgeschlossen gegenüber.

- Der Landesverband der Volkshochschulen e.V., der über ca. 12 hauptamtliche Beschäftigte verfügt, wäre zu einer spontanen Mitwirkung bereit und hat sein Domizil, das AHLMANN - Haus an der Holstenbrücke in Kiel als zentralen Standort und als geeignetes Gebäude für ein Gemeinschafts-Projekt ins Gespräch gebracht. Er selbst ist dort langfristig auf jeweils fünf Jahre gebunden. Im AHLMANN - Haus könnten nach Auskunft des VHS-Verbandes möglicherweise ab dem Jahr 2005 sukzessive Räume auf zwei Etagen mit einer Gesamtfläche von über 1000 qm zur Neuvermietung frei werden.

- Der SHHB, als Verband mit der zweitgrößten Bürostruktur im Lande und mit ca. 10 Beschäftigten, ist an der Konzeption eines Hauses der Kultur generell interessiert. Er ist allerdings bis September 2009 seinem erst vor wenigen Jahren bezogenen Domizil in Molfsee verpflichtet, das nicht zuletzt wegen der unproblematischen Parkplatzsituation sehr geeignet ist.

- Der Landesmusikrat SH ist der Idee gegenüber aufgeschlossen, hat aber mit seinen 4 Beschäftigten erst kürzlich die Geschäftsräume in der Rathausstraße (vormals SHHB) übernommen und teilt sich diese mit der Volksbühne Kiel e.V. Beide Institutionen müssten wegen der engen räumlichen und personellen Verzahnung für den Fall eines Umzugs in ein Haus der Verbände dafür gewonnen werden.

- Der Landesverband der Musikschulen ist aktuell nicht interessiert ; er führt seine Geschäfte in einer Bürogemeinschaft mit dem Nordkolleg Rendsburg.

- Der Museumsverband SH ist generell nicht interessiert: Die ehrenamtliche Geschäftsführung erfolgt in der Dienststelle des Geschäftsführers im Rahmen einer Vereinbarung mit dessen Dienstherrn.

- Der Landeskulturverband, dessen ehrenamtliche Geschäftsführung aufgrund einer Vereinbarung mit dem Nordkolleg Rendsburg von dort aus erfolgt und längerfristig beibehalten werden soll, befürwortet gleichwohl das Prinzip einer zentralen Einrichtung und signalisierte seine Bereitschaft, als Dachverband der Kultur an einer entsprechenden Initiative aktiv mitzuwirken.

Eine große Zahl der kleineren, nebenamtlich bzw. ehrenamtlich geleiteten Verbände, sofern sie nicht in Kiel angesiedelt sind, steht der Initiative nach wie vor eher zurückhaltend gegenüber. Deren Geschäftsführung erfolgt derzeit praktisch ohne Kosten etwa in der Dienststelle des Geschäftsführers bzw. in dessen Wohnräumen an den jeweiligen Orten.

Erst ein Zusammengehen der großen Verbände mit hauptamtlich beschäftigtem Personal würde jene Ausstattung und Logistik mit sich bringen, die dann auch den ehrenamtlichen Verbänden zur Mitnutzung zur Verfügung gestellt werden könnte. Dies könnte Sitzungsräume, Adressenverwaltung, Schreibservice oder Postdienste umfassen und Anlass für diese Verbände sein, eine Verlagerung in ein Haus der Kultur zu vollziehen.

So könnte nach dem Beispiel des neu erbauten „Hauses der Wirtschaft“ in Kiel auch ein „Haus der Kultur“ entstehen. Nachdem der Landesverband der Volkshochschulen sein Domizil, das AHLMANN - Haus an der Holstenbrücke mit sehr konkreten Daten und Möglichkeiten ins Gespräch gebracht hat, soll diese Option vorab auf ihre Umsetzungsmöglichkeit hin gründlich geprüft werden, bevor andere, eventuell verfügbare und geeignete Immobilien ins Auge gefasst werden.

Ebenso zu prüfen ist, inwieweit - nach dem Beispiel des Bonner „Hauses der Kultur“ - eventuell auch kommunale oder staatliche Kulturbehörden zumindest teilweise in ein Gesamtkonzept integriert werden könnten.

Die Stellungnahmen der Verbände sollen zeitnah mit dem Landeskulturverband und dem Volkshochschulverband beraten werden, um im fachlichen wie kulturpolitischen Bereich gemeinsam nach einer für alle Beteiligten gangbaren Lösung zu suchen. Als Initiator für ein „Haus der Kultur“ hat sich der Landeskulturverband angeboten, als Dachverband der Kulturvereine und -verbände erscheint er dafür auch prädestiniert. Voraussetzung für eine Realisierung ist aber angesichts der weiterhin absehbaren Finanzprobleme bei den Verbänden, bei den Gemeinden und beim Land eine weitgehend kostenneutrale Lösung.